



Protokoll der 36. Sitzung des Einwohnerrates

vom 22. Juni 2016, 16.00 Uhr, im Landratssaal

Anwesend: 38 Mitglieder

Entschuldigt: Ratsmitglieder Eisenring Fabian und Mundschin Patrick

Traktanden

Laufnummer

Traktandenliste:

- ://: Der Rat beschliesst die Dringlichkeit der Interpellation „Hochwasserschutz“ (Nr. 2015/255) von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion* 2016/255
1. Dringliche Interpellation betreffend Hochwasserschutz Röserntal/Goldbrunnen/Bienental von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion
Die Interpellation wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt. 2016/255
 2. Protokolle der Ratssitzungen vom 27.04.2016 und 25.05.2016
://: Die Protokolle der beiden letzten Sitzungen werden genehmigt. -
 3. Rechnung 2015 - Bericht Stadtrat sowie Finanzkommission (FIKO)
://: Die Rechnung 2015, bestehend aus der Einwohnerkasse, den Spezialfinanzierungen und der Bilanz wird einstimmig genehmigt. 2016/235
2016/235a
 4. Amtsbericht 2015 - Bericht Stadtrat sowie Geschäftsprüfungskommission (GPK)
://: Einstimmig wird der Amtsbericht 2015 genehmigt. 2016/232
2016/232a
 5. Rathausstrassen-Erneuerung - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) betreffend Kreditvorlage „Neue Rathausstrasse“
://: Der Kredit von TCHF 3'900 für die Rathausstrassen-Erneuerung wird mit 35 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme bei 2 Enthaltungen genehmigt.
://: Der Rat nimmt einstimmig Kenntnis vom BPK-Bericht zum Postulat Nr. 2014/131 und schreibt das Postulat als erfüllt ab. 2016/239
2016/239a
2014/131
 6. Rathausstrassen-Sponsoring - Bericht Stadtrat zum Postulat „Sponsoring für unsere Rathausstrasse“ von Hans Rudolf Schafroth der SVP-Fraktion sowie Bericht Bau- und Planungskommission (BPK) zur stadt-rätlichen Postulatsbeantwortung
://: Der Rat nimmt einstimmig Kenntnis vom stadträtlichen Bericht gemäss Vorlage Nr. 2014/156a.
://: Mit 34 Ja-Stimmen gegen 2 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen wird der Stadtrat mit der Umsetzung des Sponsoringkonzeptes beauftragt.
://: Das Postulat Nr. 2014/156 wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben. 2014/156
2014/156a
2014/156b

- | | | |
|-----|---|-----------------------|
| 7. | Quartierplan Hanro-Areal - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) betreffend Quartierplan Hanro-Areal, 1. Lesung
<i>Die Quartierplanvorschriften werden anlässlich der ersten Lesung beraten.</i> | 2016/240
2016/240a |
| 8. | Strategiepapier Integration der Stadt Liestal - Berichte Stadtrat sowie Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission (SBK)
<i>://: Vom Strategiepapier Integration nimmt der Rat einstimmig Kenntnis.</i> | 2015/226
2015/226a |
| 9. | Reservoir Auf Berg - Berichte Stadtrat und Bau- und Planungskommission (BPK) betreffend Instandsetzung/Teilersatz von Reservoir Auf Berg
<i>://: Einstimmig genehmigt der Rat den Kredit von TCHF 3'130 für die Instandsetzung und den Ausbau des Reservoir Auf Berg zu Lasten der Spezialfinanzierung Wasserversorgung.</i> | 2016/236
2016/236a |
| 10. | Beratungsmandate - Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) betreffend Prüfung der Vergabep Praxis, Submissionen bei den Beratungsmandaten
<i>Vertagt wegen Zeitmangel.</i> | 2016/252 |
| 11. | Völkerwanderung - Postulat der SVP-Fraktion betreffend Völkerwanderung: Unhaltbare Entwicklung in den Gemeinden
<i>Vertagt wegen Zeitmangel.</i> | 2016/249 |
| 12. | Verwaltungsdienstleistungen - Postulat „Bedarfsgerechte Dienstleistung der Verwaltung“ von Marianne Quensel der SP-Fraktion
<i>Vertagt wegen Zeitmangel.</i> | 2016/250 |
| 13. | Gemeinnütziger Wohnungsbau - Interpellation „Mehr gemeinnütziger Wohnungsbau für einen vielfältigen Wohnungsmix“ von Patrick Mägli und Dominique Meschberger der SP-Fraktion
<i>Vertagt wegen Zeitmangel.</i> | 2016/251 |

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) begrüsst die Einwohnerrats- und Stadtratsmitglieder sowie Gäste und Medienvertreter zur letzten Sitzung der Legislaturperiode 2012 - 2016.

Mitteilungen des Ratsbüros sowie des Ratspräsidiums

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) informiert über einige Punkte der letzten Bürositzung:

- Sie möchte die heutige Sitzung um ca. 18.30 Uhr schliessen, damit man sich bis 19.00 Uhr zum Amtsjahr-Schlusssessen im Restaurant Sicherternhof einfinden kann. Damit möglichst noch viele Traktanden in der letzten Sitzung der zu Ende gehenden Amtsperiode behandelt werden können, wird es vermutlich keine oder nur eine sehr kurze Pause geben.
- Diejenigen Geschäfte, welche heute nicht behandelt werden können, müssten auf die zweite Sitzung der neuen Amtsperiode vom 24. August 2016 vertagt und vom neu zusammengesetzten Einwohnerrat der Amtsperiode 2016 - 2020 behandelt werden.

Tischpapiere

Den Ratsmitgliedern sind folgende Tischpapiere verteilt worden:

- Stimmausweis, orange
- Protokoll der Ratssitzung vom 25. Mai 2016
- Vorlagen Nr. 2016/254 - Nr. 2016/257 (neue Vorstösse)

Neue persönliche Vorstösse

- Stadtratsentschädigung - Verfahrenspostulat „Überprüfung Stadtratsentschädigung (Umsetzung Reglement betreffend Entschädigung der Behörden, Kommissionen und Nebenfunktionen) von Diego Stoll der SP-Fraktion (Nr. 2016/254)
- Hochwasserschutz - Dringliche Interpellation betreffend Hochwasserschutz Röserental/Goldbrunnen/Bienental von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion (Nr. 2016/255)
- Elefantenbrüggli - Postulat betreffend Zugang vom Postplatz zum Stadtzentrum „Elefantenbrüggli“ von Bruno Imsand der FDP-Fraktion (Nr. 2016/256)
- Oristal-Unterführung - Postulat „Verlängerung der Unterführung Oristal“ von Sonja Niederhauser der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2016/257)

Stimmzähler/innen

Auf Vorschlag des Ratsbüros werden als Stimmzähler/innen bestimmt:

- | | |
|--------------------------------|--|
| - Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) | Seite A (SP, GL) |
| - Werner Fischer (FDP) | Seite B (SVP, CVP/EVP/GLP) |
| - Bernhard Bonjour (SP) | Seite C (FDP) + Präsidium, Referent/in |

Persönliche Erklärungen / Fraktionserklärungen

Es werden keine Erklärungen von Ratsmitgliedern oder Fraktionen abgegeben.

Mitteilungen des Stadtrates

Vom Stadtrat werden keine Mitteilungen gemacht.

Traktandenliste

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) erklärt, dass die dringliche *Interpellation „Hochwasserschutz“* (Nr. 2016/255) namens der SVP-Fraktion vorgängig der heutigen Sitzung als Tischpapier verteilt wurde.

Dieser neue Vorstoss würde gemäss § 47 des Einwohnerratsgeschäftsreglementes sofort behandelt, würden 2/3 der anwesenden Mitglieder dies beschliessen. Im Zusammenhang mit der Traktandenlisten-Bereinigung steht aber momentan nur die Dringlichkeit des Vorstosses zur Diskussion.

Hanspeter Meyer (SVP) begründet die Dringlichkeit des Vorstosses damit, dass die Lage nach wie vor kritisch ist und eine Behandlung dieses Vorstosses im August wohl nicht mehr grossen Sinn machen dürfte.

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Einstimmig wird die Dringlichkeit der Interpellation Nr. 2016/255 „Hochwasserschutz“ der SVP-Fraktion beschlossen.

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) stellt nach Umfrage fest, dass bezüglich der Traktandenliste der heutigen Ratssitzung keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Unter Berücksichtigung des vorgängig gefällten Entscheides wird die Traktandenliste gemäss Einladungsschreiben vom 08. Juni 2016 behandelt.

366 0.01.011.01 Einwohnerrat

1. Hochwasserschutz - Dringliche Interpellation betreffend Hochwasserschutz Röserntal/Goldbrunnen/Bienental von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion (Nr. 2016/255)

Die dringliche Interpellation hat folgenden Wortlaut:

*Hanspeter Meyer
namens der SVP-Fraktion*

***Dringliche Interpellation
Betreffend Hochwasserschutz Röserntal/Goldbrunnen/Bienental***

Das Hochwasser der vergangenen Tage hat grosse Teile des Goldbrunnen-Quartiers in Liestal in Mitleidenschaft gezogen. Die Schäden an Gebäuden, Mobilien und Kulturen sind gross. Die Gefahr ist noch nicht gebannt, tritt doch der Rösernbach praktisch bei jedem Gewitter wieder über die Ufer. Die Bewohner versuchen – unter grosser Mithilfe der Feuerwehren – mit Sandsäck-Dämmen weiteres Unheil zu verhindern.

Es ist uns durchaus bewusst, dass im Moment ausserordentliche meteorologische Verhältnisse herrschen, doch scheinen die Vorkehrungen gegen Hochwasser nicht mehr zu genügen. Die Situation hat sich in den letzten Jahren durch weitere Überbauungen im Röserntal noch verschärft, sodass bei grossen Niederschlägen das Wasser nicht mehr genügend zurückgehalten werden kann. Das Bachbett kann diese Wassermassen nicht mehr schlucken, und sie suchen sich den Weg durch die Goldbrunnenstrasse und die angrenzenden Gärten, Garagen und Keller.

Es zeigt sich zudem einmal mehr, dass die diversen Durchläufe und Brücken ungenügend sind. Da damit zu rechnen ist, dass sich die Ereignisse wiederholen werden, ist dringender Handlungsbedarf gegeben. In erster Linie ist der Kanton für den Unterhalt der Bäche zuständig. Darum muss der Stadtrat unverzüglich mit den verantwortlichen Stellen des Kantons in Kontakt treten, um geeignete und rasche Massnahmen zu ergreifen.

Zusätzlich ist noch zu erwähnen, dass die Situation bezüglich Rösernbach in den Bereichen Zentralwäscherei/Rheinstrasse/Schild-Areal ebenfalls sehr prekär ist. Auch beim Orisbach sind dringend Sanierungen nötig.

Frage: Ist der Stadtrat bereit, die dringend notwendigen Massnahmen in Sachen Hochwasserschutz in den erwähnten Gebieten – zusammen mit den zuständigen kantonalen Instanzen – in die Wege zu leiten?

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) informiert darüber, dass der Vorstoss ursprünglich als Postulat (Nr. 2016/253) eingereicht, dieser aber zurückgezogen und neu als Interpellation (Nr. 2016/255) eingereicht wurde.

Stadtrat Regula Nebiker nimmt zum Vorstoss der SVP-Fraktion Stellung: Die dringliche Interpellation ist eine gute Gelegenheit, über den Stand der Dinge informieren zu können. Bereits am 20. Juni 2016 hatte der Stadtrat mit einer Medienmitteilung und Publikation auf der Homepage über die Situation informiert. Tatsächlich hat unsere Region eine sehr ausserordentliche Wettersituation erlebt und das hat zu ausserordentlichen Schadenssituationen geführt. Unmittelbar während den Ereignissen war der Regionale Führungsstab ununterbrochen im Einsatz. Stützpunktfeuerwehr, Zivilschutz und die Mitarbeiter aus den Betrieben waren alle im Einsatz und auch viele Privatpersonen haben tatkräftig zugepackt. Damit konnte den unmittelbar Betroffenen geholfen werden. Die Koordination unter den erschwerten Bedingungen hatte gut funktioniert. Betroffen war ja nicht nur Liestal, sondern auch die umliegenden Gemeinden. In den kurzen Phasen zwischen den Wetterfronten wur-

den zusammen mit den Anwohnern Massnahmen zur Schadensverminderung oder -vermeidung getroffen, indem beispielsweise Gebiete abgesperrt und Sandsäcke verteilt wurden. So wurde auch auf privater Initiative im Goldbrunnenquartier ein Graben gezogen, der dann tatsächlich Wirkung zeigte, als der Regen wieder eingesetzt hatte.

Insgesamt zählten wir in Liestal 18 gemeldete Schadensereignisse. Wie in der Interpellation richtig erwähnt wurde, waren der Röserenbach und auch der Orisbach die Problemgebiete während den Regenfällen. Dann kamen aber auch grössere Hangrutsche im Röserental und im Uetental hinzu. Eine interne Arbeitsgruppe hat inzwischen eine Lagebeurteilung durchgeführt und einen Massnahmenplan aufgestellt. Die Federführung liegt bei den Betrieben. Bereits sind Sofortmassnahmen zur Vermeidung von weiteren Schäden eingeleitet worden. Es geht nun darum, kurzfristige Massnahmen umzusetzen, die Lage zu überwachen und längerfristige Massnahmen aufzugleisen, damit weitere mögliche Schäden vermieden werden können. Besondere Aufmerksamkeit verlangen aktuell die erwähnten Hangrutsche.

Es waren vor allem die kleinen Bäche in der ganzen Region, welche zu Problemen geführt hatten und sich somit auch in Erinnerung gerufen haben. Für Fliessgewässer ist der Kanton zuständig. Der Kontakt mit den Kantonsbehörden hat sofort stattgefunden und mit diesen wird auch weiterhin eng zusammen gearbeitet. Die Schwachstellen sind gnadenlos zum Vorschein gekommen. Diese müssen nun erfasst und Massnahmen getroffen werden, was in vielen anderen Gemeinden auch nötig sein wird. Im Falle des Orisbaches ist eine Sanierung ja bereits aufgegleist und damit sollten massive Verbesserungen im Allee-Gebiet möglich sein. Beim Röserenbach ist die Dringlichkeit ja sehr sichtbar geworden und diesbezüglich wird die Stadt beim Kanton Druck machen. Es wird eine gute Weile dauern, bis alle Schäden in ihrer Tragweite sichtbar sind und dann auch behoben werden können. Es ist auch noch nicht alles ausgestanden. Die Stadt ist aber bemüht, die Bevölkerung im Rahmen des Möglichen zu unterstützen. Der Stadtrat hat den Eindruck, dass die Zusammenarbeit in dieser kritischen Zeit sehr gut funktioniert hatte. Allen Einsatzkräften und vielen Helfern, die mit grossem Einsatz zur Schadenbegrenzung beigetragen haben, wird vom Stadtrat an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Hanspeter Meyer (SVP) dankt als Interpellant für die Beantwortung der Fragen und wünscht die Diskussion.

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) kann nach erfolgter Umfrage feststellen, dass die Diskussion unbestritten ist.

Hanspeter Meyer (SVP) dankt namens der Interpellanten herzlich für die ausführliche Beantwortung des Vorstosses und das rasche Handeln der Stadt. Auch im Landrat sind einige Vorstösse betreffend solchen Schadenereignissen und diesbezüglichen Massnahmen hängig. Als Direktbetroffener ist es ihm ein grosses Bedürfnis, allen Einsatzkräften und Helfern den besten Dank auszusprechen. Auch die Nachbarhilfe hatte über die Gemeindegrenzen hinaus sehr gut funktioniert. Momentan haben wir ausserordentliche Wetterverhältnisse und es ist zu befürchten, dass es auch künftig zu weiteren Überschwemmungen kommen wird. Betreffend den Fliessgewässern liegt die Verantwortung beim Kanton und so ist wohl nicht nur Liestal auf seine diesbezüglichen Reaktionen gespannt.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) hält fest, dass immer wieder auch die überlaufende Frenke zu Schadenfällen führte.

Roman Schmied (GL) meint, dass mögliche Massnahmen auch bei den kommunalen Zonenplanungen berücksichtigt werden sollten. Die Form von Talböden und somit auch Problemgebiete entlang von Fliessgewässern wird meist von Überschwemmungen definiert, was man bei der Planung und Realisierung von Bauvorhaben mitberücksichtigen sollte. Solchen Erkenntnissen müsste man auch bei künftigen Planungen die gebührende Beachtung schenken.

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

Erledigt nach der stadträtlichen Beantwortung der Interpellation Nr. 2016/255.

367 0.01.011.01 Einwohnerrat

2. Protokolle der Ratssitzungen vom 27. April 2016 und 25. Mai 2016

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) informiert darüber, dass beim Büro keine Änderungsanträge betreffend den Protokollen vom 27.04.2016 und 25.05.2016 eingegangen sind und diese deshalb zur Genehmigung beantragt werden.

Sie kann feststellen, dass zum Geschäft keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Die Protokolle der Ratssitzungen vom 27. April 2016 und 25. Mai 2016 werden einstimmig genehmigt.

368 0.01.011.01 Einwohnerrat

3. Rechnung 2015 - Bericht Stadtrat sowie Finanzkommission (Nr. 2016/235)

Ratspräsidentin Meret Franke (FDP) informiert darüber, dass vom Büro für die Behandlung des Geschäfts folgender Ablauf definiert wurde:

- a) Eintreten
- b) FIKO-Bericht
- c) Stadtrat
- d) Fraktionssprecher
- e) Einzelsprecher
- f) Abstimmung

* * * * *

a) Eintreten

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten im Rat nicht bestritten wird.

b) FIKO-Bericht

Daniel Spinnler (FDP) stellt als Präsident der Finanzkommission den Kommissionsbericht gemäss Vorlage Nr. 2016/235a vor: Es wird sein letzter Bericht als FIKO-Präsident sein und deshalb möchte er die Gelegenheit benützen, den FIKO-Kommissionsmitgliedern und seinem Vizepräsidenten, der Verwaltung und insbesondere Bereichsleiter Thomas Kunz, den verschiedenen Protokollführern und auch Stadtpräsident bzw. Finanzchef Lukas Ott den besten Dank für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung der vergangenen Jahre auszusprechen. Und betreffend der Rechnung 2015 stellt er einen Vergleich mit dem Wetter der letzten Tage und Wochen an: Nach der Sturmwarnung vom letzten Herbst und einem prognostizierten Defizit von rund CHF 2 Mio. konnte der Rat schlussendlich doch von einem positiven Rechnungsabschluss Kenntnis nehmen. Die ROD-Treuhandgesellschaft hatte im Auftrag der FIKO die Rechnung geprüft und revidiert. Die Rechnung ist an drei Kommissionssitzungen beraten worden. Trotz dem guten Rechnungsergebnis ist aufgefallen, dass die Selbstfinanzierung unter dem Zielwert von CHF 4,2 Mio. liegt und es wurden auch weniger Nettoinvestitionen getätigt. Nach längerer Zeit hatten die Schulden letztes Jahr wieder einmal zugenommen. Die Steuererträge sind richtig eingeschätzt worden, speziell seien aber nochmals die wesentlich höheren Quellensteuererträge erwähnt. Erfreulich ist zudem, dass die Ausfinanzierungsbeträge bei der Pensionskasse tiefer sind, als man angenommen hatte. Angesichts der neuen Erkenntnisse betreffend der erneuten BLPK-Unterdeckung unterstützt die FIKO aber die vom Stadtrat gemachte Rückstellung von CHF 1,180 Mio. Der Stadtpräsident wird nachher noch über den Entscheid der Vorsorgekommission informieren. Wichtig ist ja der Werterhalt des Anlagevermögens, doch ist dies ja nicht unbedingt von der Höhe der Investitionsbeiträge abhängig. So wird der BPK im Bericht empfohlen, dass keine „goldenen Wasserhähne“ verbaut, sondern wichtige Investitionen in die Werterhaltung getätigt werden. Von der FIKO wird es ebenfalls begrüsst, dass die in der Einwohnerkasse angelegten Vermögenswerte der Spezialfinanzierungen zu marktüblichen Konditionen verzinst werden. Gemäss Management Letter der ROD sind drei kleinere und vier frühere Revisionsfeststellungen zu prüfen und zu bereinigen, was doch recht erfreulich ist. Das Rechnungsergebnis ist nach dem Zwischenbericht im 3. Quartal 2015 vom Stadtrat und der Verwaltung positiv beeinflusst worden, weshalb doch noch schwarze Zahlen geschrieben werden konnten. Dem Rat wird die Genehmigung der Rechnung 2015 beantragt.

c) Stadtrat

Stadtpräsident Lukas Ott verdankt die Würdigung der Rechnung 2015 durch die FIKO bestens und stellt fest, dass die vom FIKO-Präsidenten erwähnte Sturmwarnung durchaus berechtigt gewesen war. Dies unter Berücksichtigung dessen, dass beispielsweise im vergangenen Herbst die Steuereinnahmen rein quantitativ nicht wie erwartet angewachsen waren, der Schub bei den Sozialhilfekosten ausserordentlich hoch war usw. Dank kompensierenden Effekten, der positiven Entwicklung bei den Quellensteuern, der Ausgabensteuerung des Stadtrates und der Verwaltung sowie weiteren Massnahmen konnte schlussendlich doch ein besseres Rechnungsergebnis ausgewiesen werden. Wären nicht noch substantielle Rückstellungen in der Höhe von rund CHF 1,2 Mio. betreffend der Pensionskassen-Unterdeckung gemacht worden, hätte das Ergebnis noch wesentlich besser ausgesehen. Dass die Vollkapitalisierung ein Fehler ist, wurde auch hier im Rat mehrheitlich prognostiziert und dies dürfte uns in den nächsten Jahren immer wieder beschäftigen. Die Vorsorgekommission der Stadt Liestal ist klar der Meinung, dass sich das Problem nicht von alleine lösen wird und sich weitere Sanierungsmassnahmen aufdrängen, obwohl der Kanton eine echte Sanierung als unnötig betrachtet. Die Vorsorgekommission hat deshalb entschieden, dass bereits ab Mitte 2016 mit der Sanierung der Deckungslücke begonnen wird, wobei sich Arbeitnehmer und Arbeitgeberin mit je 2 % paritätisch an den Kosten beteiligen. Die Einlagen in den Teuerungsfonds werden umgeleitet bzw. zur Finanzierung der Deckungslücke verwendet, wobei auf eine Kapitalverzinsung bei den Aktiven verzichtet werden muss.

d) Fraktionssprecher

Rolf Gutzwiller (CVP/EVP/GLP) meint, beim Vergleich der Rechnung mit dem Budget kann man sicher von einer Punktlandung sprechen. Der positive Saldo von rund CHF 250'000 bei der Erfolgsrechnung führt zusammen mit den Abschreibungen zu einer Selbstfinanzierung von rund CHF 2,0 Mio., womit der Selbstfinanzierungsgrad nun bei 82 % liegt. Vor ziemlich genau fünf Jahren hatte der Rat den Entwicklungsplan genehmigt, bei dem man einen wesentlich besseren Gewinn von rund 2,5 Mio. Franken prognostiziert hatte. Die Abweichungen sind auch für ihn nachvollziehbar, doch hatte der Aufwand um 10 % und der Ertrag nur um 5 % gegenüber der damaligen Schätzung zugenommen. Schaut man vielleicht immer etwas zu positiv in die Zukunft, obwohl die Resultate dann schlussendlich schlechter sind? Die Schuld trägt nicht immer durchwegs der Kanton und da langfristig die Aussichten nicht gut sind, müsste man halt bezüglich den Mehrausgaben sowie Diskussionen wegen möglichen Steuersenkungen vielleicht doch etwas zurückhaltender sein. Seine Fraktion wird der Rechnungsgenehmigung zustimmen.

Bruno Imsand (FDP) teilt mit, auch seine Fraktion wird der Rechnung 2015 zustimmen. Überrascht und erfreut hat man zur Kenntnis genommen, dass sich die Befürchtungen vom letzten Herbst nicht bewahrheitet haben und die Rechnung doch noch mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden konnte. Von den Spar- und Korrekturmassnahmen der Verwaltung habe man zustimmend Kenntnis genommen. Übersichtlich und gut ist auch die erstellte Tabelle gemäss Beilage des FIKO-Berichtes. In Zukunft werden uns schmerzlich wohl auch weiterhin die Pensionskassen-Sanierung sowie die Sozialhilfekosten beschäftigen.

Hanspeter Meyer (SVP) äussert, auch seine Fraktion habe erfreut vom positiven Rechnungsabschluss Kenntnis genommen. Der FIKO-Bericht ist umfassend und bedarf eigentlich keinen Ergänzungen mehr. Festhalten möchte er aber doch, dass die Steuereinnahmen etwas sehr optimistisch prognostiziert wurden und im 2015 bei den Quellensteuern ein grosser Teil der Einnahmen einmalig war. Die Pensionskassen-Sanierung ist ein Fass ohne Boden und es ist begrüssenswert, dass Liestal diesbezüglich nicht mit weiteren Massnahmen zu lange zuwartet. Seine Fraktion wird die Rechnung 2015 ebenfalls genehmigen.

Peter Küng (SP) meint, die Ausgangslage betreffend der Rechnung 2015 war im Herbst sicher nicht einfach und so habe man doch erfreut vom positiven Schlussresultat und Ergebnis Kenntnis genommen. Dass weniger als geplant investiert wurde, hatte man in seiner Fraktion kritisch hinterfragt, doch habe man die diesbezüglichen Erklärungen erhalten, welche auch nachvollziehbar sind. Die Schulden haben wieder zugenommen. In der FIKO ist auch die Qualität der Schulden thematisiert worden und im Vergleich mit dem Kanton steht man diesbezüglich doch recht gut da. Seine Fraktion wird den Anträgen des Stadtrates und der FIKO zustimmen.

Als FIKO-Vizepräsident möchte er an dieser Stelle namens der Kommissionsmitglieder dem abtretenden Präsidenten Daniel Spinnler für das Geleistete während den letzten 4 Jahren den besten Dank aussprechen.

Roman Schmied (GL) meint, alles Wichtige sei bereits von den Vorrednern gesagt worden. Die Grüne Fraktion wird die Rechnung 2015 ebenfalls genehmigen.

e) Einzel Sprecher

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) kann feststellen, dass sich keine Einzelsprecher des Rates noch zur Rechnung 2015 äussern möchten.

f) Abstimmung

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) stellt fest, dass die Anträge des Stadtrates auf Seite 9/53 der Vorlage 2016/235 aufgeführt sind und diese von der FIKO einstimmig unterstützt werden.

://: Der Rat genehmigt einstimmig die Rechnung 2015, bestehend aus der Einwohnerkasse, den Spezialfinanzierungen und der Bilanz.

369 0.01.011.01 Einwohnerrat

4. Amtsbericht 2015 - Bericht Stadtrat sowie Geschäftsprüfungskommission (Nr. 2016/232)

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) stellt fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

Claudio Wyss (CVP/EVP/GLP) stellt den GPK-Bericht gemäss Vorlage Nr. 2016/232a kurz vor: Der Amtsbericht ist sehr genau erstellt worden und der GPK sind keine Unstimmigkeiten aufgefallen. Mehrere grössere Projekte fordern den Stadtrat und die Verwaltung stark, weshalb ein erhöhter Leistungseinsatz noch andauern wird. Im neu eingeführten 4. Kapitel sind diejenigen Geschäfte aufgeführt, welche nicht Bestandteil des Jahresprogrammes waren. Nebst den 36 Projekten des Jahresprogrammes sind noch 11 zusätzliche Projekte und Geschäfte erledigt oder in Angriff genommen. Die Ansprüche an die Personalführung sind hoch und die Situation mit dem Leistungsdruck muss unter Kontrolle bleiben, wofür der Einwohnerrat auch eine Mitverantwortung mitträgt. Auch habe man erfreut davon Kenntnis genommen, dass die Arbeiten der Kataster-Aufarbeitung termingerecht abgeschlossen werden konnten und mit den diesbezüglich getroffenen Massnahmen sollte in Zukunft eine gute Qualität in der Nachführung gewährleistet sein. Die GPK dankt dem Stadtrat und den Mitarbeitenden der Stadt für das Geleistete im vergangenen Jahr sowie Unterstützung der GPK im Zusammenhang mit der Vorberatung des Amtsberichtes 2015.

Hans Rudolf Schafroth (SVP) dankt an dieser Stelle dem abtretenden GPK-Präsidenten Claudio Wyss für die umsichtigen Arbeiten während den letzten vier Jahren. Zum umfassenden GPK-Bericht hat er keine weiteren Ergänzungen anzubringen. Er macht auf die Wichtigkeit der kommunalen Brauchtumsanlässe aufmerksam, obwohl diese im Amtsbericht nicht erwähnt werden. Die SVP-Fraktion wird dem Amtsbericht 2015 zustimmen.

Ott Anna (GL) sagt, dass auch ihre Fraktion dem sehr umfassenden und verständlichen Amtsbericht zustimmen wird. Einige Kommentare zu den Jahreszielen sind etwas knapp ausgefallen, doch Rückfragen der GPK konnten vom Stadtrat und der Verwaltung beantwortet werden. Einige Ziele konnten im 2015 nicht umgesetzt werden, doch ist kein Projektstau festzustellen und eine gewisse Flexibilität bei den Zielerreichungen macht auch Sinn.

Werner Fischer (FDP) bemerkt, dass auch die FDP-Fraktion die vorgängig erwähnten Einschätzungen betreffend dem Amtsbericht unterstützen kann. Speziell erwähnen und loben möchte er doch, dass die GPK bei ihren Fragen und Abklärungen in der Verwaltung immer auf offene Ohren gestossen ist.

Hanspeter Stoll (SP) zeigt sich erfreut darüber, dass die Rechnung und der Amtsbericht des Vorjahres wieder einmal an derselben Sitzung behandelt werden können. Es darf festgestellt werden, dass schaffige Stadtratsmitglieder und Mitarbeitende der Stadt im letzten Jahr verschiedene Projekte sowie Aufgaben mit hoher Kadenz erledigt hatten, was man bei dieser Gelegenheit doch verdanken möchte. Wünschenswert wäre, wenn im nächsten Amtsbericht noch die Zahlen nachgeliefert würden, wie dies vom Stadtrat im Zusammenhang mit der Postulatsbeantwortung Nr. 2015/179 „Armut in Liestal“ in Aussicht gestellt worden war.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) führt aus, im vergangenen Jahr sei tatsächlich viel geleistet worden, liest man den Amtsbericht durch. Sie ist überzeugt, dass noch viel mehr geleistet wurde, als die im stadträtlichen Bericht erwähnten Geschäfte. Sie möchte sich den Ausführungen sowie Dankesworten der Vorsprecher anschliessen und kann festhalten, dass auch die Mittefraktion den Amtsbericht 2015 genehmigen wird.

Stadträtin Marion Schafroth nimmt Bezug auf das Votum des SP-Fraktionssprechers und hält betreffend dem Postulat „Armut in Liestal“ fest, dass die gewünschten Zahlen mit dem nächsten Amtsbericht veröffentlicht werden.

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Einstimmig stimmt der Rat den Anträgen des Stadtrates sowie der GPK zu und genehmigt den Amtsbericht 2015.

370 0.01.011.01 Einwohnerrat

5. Rathausstrassen-Erneuerung - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) betreffend Kreditvorlage „Neue Rathausstrasse“ (Nr. 2016/239, Nr. 2014/131)

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) stellt fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

Diego Stoll (SP) informiert über die wichtigsten Punkte des BPK-Berichtes gemäss Vorlage Nr. 2016/239a: Angesichts der gedrängten Traktandenliste beschränkt er sich bei seinen Ausführungen nur auf die wichtigsten Punkte. Die BPK hatte an drei Sitzungen die stadträtliche Vorlage auf Herz und Nieren geprüft. Die Kommission begeisterte das Projekt ausserordentlich. Auch werden die drei Forderungen des Postulates Nr. 2014/131 erfüllt. Mit dem Projekt will man kein architektonisches Denkmal setzen, denn prioritär ist die Funktionalität der Rathausstrasse. Der BPK wurde versichert, dass der Unterhalt und die Entwässerung der Rathausstrasse funktionieren werden. Auch die Bruttokredit von rund CHF 3,9 Mio. ist für die BPK nachvollziehbar und mit diesem Betrag sollten Kosten und Nutzen bei diesem Projekt auch stimmen, zumal auch der Sanierungsbedarf des Strassenuntergrundes nachgewiesen werden kann. Auch die öffentliche Beleuchtung hatte man angeschaut und das präsentierte Konzept ist in der Kommission ebenfalls auf offene Ohren gestossen. Bei diesem grossen Bauprojekt wird die Kommunikation sehr wichtig sein, was wohl auch der Begleitgruppe bewusst sein wird. Bezüglich der Sponsoring-Idee gemäss Postulat Nr. 2014/156 wird von der BPK der stadträtliche Vorschlag und Antrag unterstützt. Alle stadträtlichen Anträge werden von der BPK einstimmig zur Genehmigung beantragt.

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) bittet die Verfasser des Postulates Nr. 2014/131 sich zum Bericht des Stadtrates sowie der BPK zu äussern.

Daniel Spinnler (FDP) hält als Mitverfasser des Postulates Nr. 2014/131 fest, dass die Rathausstrassen-Sanierung bereits in der Entwicklungsplanung mitberücksichtigt wurde. Es ist wichtig, dass man das Bauprojekt jetzt konkret realisieren wird. Er ist mit dem Projekt und den Berichten des Stadtrates sowie der BPK zufrieden und wird den diesbezüglichen Anträgen inklusive der Abschreibung des Vorstosses Nr. 2014/131 zustimmen.

Diego Stoll (SP) führt aus, auch er könne sich als Unterzeichner des Postulates ebenfalls mit der Abschreibung des Vorstosses einverstanden erklären.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) erklärt, die Mehrheit ihrer Fraktion unterstütze die Erneuerung der Rathausstrasse. Man hätte sich etwas mehr Wettbewerb gewünscht, doch das reine Bauprojekt wird mehrheitlich begrüsst. Bezüglich der EBL-Wirtschaftlichkeitsprüfung habe man sich betreffend dem Fernwärmeanschluss gefragt, ob dies denn nicht früher in Angriff hätte genommen werden sollen und ob nun dafür noch genügend Zeit bleibt. Man hofft, dass sich die Kosten noch reduzieren werden, sind doch im Kreditbetrag einige Positionen mit Richtpreisen enthalten. Hoffentlich wird die neue Beleuchtung auch abends etwas mehr Leute ins Stedtli locken. Ihr persönlich fehlt ein fester Abstellplatz für die Velos, doch lässt das Strassenprojekt noch viele Gestaltungsmöglichkeiten offen, wobei ein diesbezügliches Konzept für die heutige Beschlussfassung wünschenswert gewesen wäre. Eine einheitliche Möblierung unter der Federführung der Stadt wird befürwortet. Den BPK-Anträgen wird grossmehrheitlich zugestimmt.

Patrick Mägli (SP) sagt, die Rathausstrasse sei der zentrale Ort Liestals für Einkäufe und Begegnungen, weshalb die Vorstellungen wie diese aussehen soll, doch auch sehr unterschiedlich sind. Das vorgeschlagene Projekt überzeugt jedoch in jeglicher Hinsicht. Auch die Kosten sind vernünftig, berücksichtigt man, dass beispielsweise die sanierungsbedürftigen Werkleitungen ersetzt werden. Die Bauarbeiten erfolgen in relativ kurzer Zeit und die Lei-

denzeit für Direktbetroffene im Stedtli konnte sicher auf ein Minimum reduziert werden. Seine Fraktion wird allen Anträgen zustimmen.

Hanspeter Zumsteg (GL) erklärt, auch seine Fraktion ist der Meinung, dass es sich hier um ein gutes und bedürfnisgerechtes Projekt handelt. Die Verschönerung und Erneuerung der Rathausstrasse wird sicher eine Bereicherung für diejenigen sein, die für Einkäufe, Begegnungen, den Besuch kultureller Anlässe usw. ins Stedtli kommen, wovon schlussendlich ebenfalls das Gewerbe profitieren kann. Seine Fraktion rechnet fest damit, dass als Fortsetzung der Fernwärmeerschliessung in der Rosengasse jetzt das Gleiche auch in der Rathausstrasse passieren wird. Auch wird erwartet, dass die Möglichkeiten einer individuellen zeitlichen Beleuchtungsregelung als Beitrag zur Verminderung der Lichtverschmutzung ausgeschöpft werden. Befürwortet wird ebenfalls, dass Vorrichtungen für einen allfälligen Poller zur Sperrung der Rathausstrasse vorsorglich eingebaut werden. Bereits jetzt möchte er anmelden, dass seine Fraktion nach der Fertigstellung des Bauprojektes gerne mobile grüne Elemente in der neuen Strasse hätte. Seine Fraktion wird dem Kredit ebenfalls zustimmen.

Markus Rudin (SVP) führt aus, dass die umfangreichen Bauarbeiten trotz der kurzen Zeitspanne hoffentlich reibungslos verlaufen und termingerecht abgeschlossen werden können. Das Projekt gefällt und man hofft, dass die noch vorzunehmenden Versuche betreffend der Strassenentwässerung positiv verlaufen werden. Die SVP-Fraktion wird alle Anträge unterstützen.

Thomas Eugster (FDP) orientiert, dass auch seine Fraktion den Anträgen einstimmig zustimmen wird. Es ist ein tolles Bauprojekt, bei welchem es primär darum geht, die Werkleitungen in Ordnung bringen zu können. Es wird eine neue attraktive Strasse geben, obwohl es keine goldenen Wasserhähnen geben wird. Mit den Bauarbeiten werden zudem die Voraussetzungen geschaffen, dass die Rathausstrasse künftig vermehrt belebt werden kann. Auch der Zeitpunkt ist richtig und wichtig. Seine Fraktion hofft, dass es mit der Oberflächengestaltung nicht zu weiteren Schäden kommen wird, wie dies beispielsweise in der Allee passiert ist. Begrüssenswert ist ebenfalls, dass die Bauarbeiten mit der Express-Variante und mit dem Bonus-Malus-System ausgeführt werden.

Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) meint, es liege tatsächlich ein tolles Projekt vor, doch müsste dieses auch innerhalb des Finanzrahmens betrachtet werden. Die finanziellen Folgen hatte man im Zusammenhang mit den Entwicklungsplänen wohl zur Kenntnis genommen, jedoch vorgängig nie beschlossen. Private erhalten auch nur Hypotheken von der Bank, wenn die Tragbarkeit gewährleistet ist und verschiedene Bedingungen wie die Rückzahlung usw. erfüllt werden können. Gemäss Entwicklungsplan dürften die Schulden der Stadt Liestal wegen dringend notwendigen Investitionen auf rund 70 - 90 Mio. Franken anwachsen. Somit darf sich Liestal nichts mehr leisten, was nicht absolut und dringend notwendig ist. Der stadträtlichen Vorlage kann nicht entnommen werden, welche Teilbeträge des Kredites absolut notwendig sind. Unbestritten ist aber, dass einige Gestaltungselemente nicht zwingend nötig sind. Er hätte es toll gefunden, wenn man heute über ein abgespecktes Projekt als Alternative hätte diskutieren können. Da nun aber keine Minimal-Variante vorliegt, wird er den Kreditanträgen nicht zustimmen können.

Pascal Porchet (FDP) bemerkt, dass er schon froh sei, dass die Welt nicht von Finanzfachleuchten gestaltet werde. Bei den pessimistischen Voten seines Vorredners habe er immer das Gefühl, dass nun gleich das Licht abgeschaltet werde. Gestalter bringen mit Perspektiven und Visionen einen Lebensmittelpunkt, eine Zentrumsnähe und eine interessante Strasse nach Liestal, was auch im Vordergrund stehen müsste. Würde man jede Investition und jeden dafür notwendigen Betrag retour rechnen, so wäre das Licht in Liestal schon lange ab. Die Bauarbeiten sollte nun endlich saniert und erneuert werden, denn die Rathausstrasse soll das Zentrum Liestals bleiben und nicht durch die Bauvorhaben beim Bahnhof konkurrenziert werden.

Stadtrat Franz Kaufmann dankt für die grossmehrheitlich positive Aufnahme dieses Geschäftes im Rat. Auch in der BPK wurden in der Vorberatung nebst Grundsatzfragen doch zahlreiche Detailfragen besprochen. Betreffend dem Fernwärme-Thema möchte er festhalten, dass man wegen dem Eigentümerwechsel vom Kanton zur EBL zwar etwas spät dran ist, dennoch sollte die Rathausstrasse und Innerstadt mit Fernwärme erschlossen werden können. Die Rathausstrasse ist allen sehr nah und gewisse Hoffnungen möchte er doch dämpfen, denn so werden die Detaillisten beispielsweise nach der Strassenerneuerung nicht gleich die doppelten Umsätze erzielen usw. Das Management der neuen Baustelle in der Innerstadt wird kein Sonntagsspaziergang sein, doch werden alle Beteiligten und Verantwortlichen ihr Möglichstes tun, damit sich Liestal schon bald an der neuen Rathausstrasse erfreuen kann.

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

- ://: Mit 35 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme bei 2 Enthaltungen genehmigt der Rat einen Bruttokredit von CHF 3'900'000.00 für die Erneuerung der Rathausstrasse gemäss stadträtlichen Vorlage Nr. 2016/239 und BPK-Bericht Nr. 2016/239a.
- ://: Der Rat nimmt einstimmig Kenntnis vom stadträtlichen Bericht gemäss Vorlage Nr. 2016/239a betreffend dem Postulat Nr. 2014/131 von Diego Stoll der SP-Fraktion und Daniel Spinnler der FDP-Fraktion.
- ://: Das Postulat Nr. 2014/131 wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben.

371 0.01.011.01 Einwohnerrat

6. Rathausstrassen-Sponsoring - Bericht Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) zum Postulat „Sponsoring für unsere Rathausstrasse“ von Hans Rudolf Schafroth der SVP-Fraktion (Nr. 2014/156)

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) stellt fest, dass das Eintreten unbestritten ist. Der BPK-Bericht und verschiedene Voten zum Postulat sind bereits beim vorgängigen Traktandum und Geschäft „Rathausstrassen-Sanierung“ (Nr. 2016/239) thematisiert worden.

Hans Rudolf Schafroth (SVP) dankt als Postulant für die Vorberatung durch die BPK. Verschiedene Ratsmitglieder dürften den Sinn und die Absicht seines Vorstosses wohl nicht verstanden haben. Unseriös sind bei der letztmaligen Beratung hier im Saal verschiedene Behauptungen gemacht worden, obwohl man nie über Zahlen gesprochen hatte. An dieser Stelle möchte er aber doch festhalten, dass verschiedene mögliche Sponsoren ihm einen finanziellen Beitrag von CHF 1'000.-- pro m² zugesichert hatten. Als Postulant hatte er von Bronzezylindern gesprochen, worauf sich ein Votant geäußert hatte, dass Blei für den Strassenbau ungeeignet sei. Ihm ist einmal mehr klar geworden, dass es nicht einfach ist, der Stadt Liestal ein Geschenk machen zu können. Er hofft auf ein gutes Gelingen der Rathausstrassenerneuerung und kann sich bereit erklären, dass sein Postulat abgeschrieben wird.

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

Die BPK stimmt in ihrem Bericht gemäss Vorlage Nr. 2014/156b den Anträgen des Stadtrates gemäss Vorlage Nr. 2014/156a zu.

://: Der Rat nimmt einstimmig Kenntnis vom stadträtlichen Bericht gemäss Vorlage Nr. 2014/156a.

://: Mit 34 Ja-Stimmen gegen 2 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen wird der Stadtrat mit der Umsetzung des vorgeschlagenen Sponsoringkonzeptes beauftragt.

://: Das Postulat Nr. 2014/156 wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben.

372 0.01.011.01 Einwohnerrat

7. Quartierplan Hanro-Areal - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) betreffend Quartierplan Hanro-Areal; 1. Lesung (Nr. 2016/240)

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist. Dieses Geschäft ist gemäss § 78 des Geschäftsreglementes 2-fach zu beraten und somit wird über die Anträge erst nach der 2. Lesung an der nächsten Ratssitzung vom 24. August 2016 abgestimmt.

Diego Stoll (SP) stellt als BPK-Präsident den Bericht der Bau- und Planungskommission gemäss Vorlage Nr. 2016/240a vor: Der QP konnte die BPK von Anfang an überzeugen und verschiedene Fragen wurden zur Zufriedenheit der Kommission beantwortet. Beim Projekt werden 40 Mio. Franken investiert und dieses kann auch städtebaulich überzeugen. Auch setzen die Investoren auf sozialverträgliche Mietkonditionen und die energetische Nachhaltigkeit ist für die Bauherrschaft ein wichtiges Thema. Die BPK unterstützt die stadträtlichen Anträge einstimmig.

Als BPK-Präsident hat er nun seinen letzten Bericht vorgestellt und er möchte die Gelegenheit nutzen, sich bei den Kommissions- und Stadtratsmitgliedern sowie Verwaltungsmitarbeitenden für die gute und konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Jahren bestens zu bedanken.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) teilt mit, dass das Projekt auch in ihrer Fraktion überzeugt. Bedenken hat man betreffend den zusätzlichen 280 Parkplätzen, obwohl diese gemäss Verkehrsgutachten genügen sollten. Die Auswirkungen der demographischen Entwicklung sind nicht ganz nachvollziehbar und die Berechnungen dürften wohl nicht ganz korrekt sein. Viele Schüler vom Gräubergebiet kommen zu Fuss oder mit dem Velo ins Frenkensschulhaus und so ist ein sicherer Weg und Übergang von der Aurorastrasse zur Schule wichtig. Dem Hochwasserschutz wird gebührend Rechnung getragen. Die Anträge des Stadtrates und der BPK werden unterstützt.

Patrick Mägli (SP) führt aus, dass auch die SP-Fraktion das Projekt und die Weiterentwicklung des Hanro-Areals begrüsse. Begrüssenswert ist auch das neue Angebot an attraktiven und sozialverträglichen Wohnungen, womit sich der vorliegende Quartierplan doch von den früheren Quartierplanungen abhebt. Erfreulich werden die Neubauten nach Minergie P - Standard realisiert. Die Anträge werden einstimmig unterstützt.

Pascal Porchet (FPD) legt dar, dass es sich hier um einen wertvollen Quartierplan handelt, konnten doch verschiedene Faktoren wie Wohnraum, Schulraum, Industrie und Gewerbe, der Erhalt eines wertvollen ökologischen Gebietes usw. unter einen Hut gebracht werden. Kritisch ist zu beachten, dass man wegen dem Mehrverkehr und der Engrisse beim Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten den Verkehr und die Sicherheit im Auge behalten muss. Seine Fraktion wird den Anträgen zustimmen.

Markus Rudin (SVP) hält fest, dass auch die SVP-Fraktion das Projekt und den Quartierplan mit einem Investitionsvolumen von CHF 40 Mio., die gute Wohnlage mit Schulanlagen in der Nähe, die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr usw. begrüsst. Wegen den neuen Erkenntnissen und Schadenfällen der letzten Tage ist dem Hochwasserschutz die gebührende Beachtung zu schenken. Seine Fraktion wird die Anträge unterstützen.

Hanspeter Zumsteg (GL) erklärt, dass sich im Hanro-Areal eine kulturelle Vielfalt etabliert habe und nun wird mit dem neuen Quartierplan ein ausserordentliches Wohnbauprojekt vorgestellt. Insbesondere gefallen die neuen zusätzlichen 70 bezahlbaren Familienwohnungen mit Spielplätzen, die Nähe zu den Schulliegenschaften, die Förderung der Wohngemein-

schaft mit Begegnungsplätzen und Gemeinschaftsräumen, die Förderung der Biodiversität, der Bau eines mehrgeschossigen und neuartigen Gebäudes mit Holz, der Minergie P - Standard für Neubauten mit Holzschnitzelwärmeverbund und verschiedenen Solarnutzungen. Die Grüne Fraktion wird dem sozial und ökologisch nachhaltigen Projekt zustimmen.

Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) würde es begrüßen, wenn man bis zur zweiten Lesung überprüfen und klären könnte, ob tatsächlich keine 4 ½-Zimmer-Wohnungen realisiert werden und ob die demographische Entwicklung tatsächlich keine zusätzlichen Schulräume nötig macht. Der Quartierplan findet allgemein Zustimmung, obwohl man in einer früheren Referendumsabstimmung einen Quartierplan mit Hochhäusern abgelehnt hatte.

Stadtrat Franz Kaufmann informiert, dass er die Fragen des Vorredners bis zur August-Sitzung abklären wird. Er findet es gut, dass bei solchen Projekten auch die Architektur thematisiert wird.

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

Abstimmung über Anträge nach der 2. Lesung des Geschäfts an der nächsten Sitzung vom 24. August 2016.

373 0.01.011.01 Einwohnerrat

8. Strategiepapier Integration der Stadt Liestal - Berichte Stadtrat sowie Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission (Nr. 2015/226)

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) kann feststellen, dass das Eintreten auf das Geschäft nicht bestritten wird.

Verena Baumgartner (GL) stellt den SBK-Bericht der Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission gemäss Vorlage Nr. 2015/226a vor: Auch ohne Strategiepapier wurde in der Liestal Integrationsarbeit geleistet. Das Strategiepapier ist das Endprodukt des Projektes „Communis“, bei welchem die Stadt Liestal als Pilotgemeinde verantwortlich zeichnete. Weitere Optimierungen werden vorgenommen und auch im vorliegenden Strategiepapier nachgeführt. Die der SBK unterbreitete Controllingliste zum Strategiepapier wird nachgeführt und der SBK jährlich zur Einsichtnahme unterbreitet. Betreffend den Projekten „Austausch IK mit Migranten“ und „Asylwesen“ wird auf den Kommissionsbericht verwiesen. Der stadträtliche Antrag wird von der SBK einstimmig unterstützt.

Michael Durrer (GL) ist erfreut darüber, dass bei der Erarbeitung dieses Strategiepapiers gleich von Anfang an verschiedene Akteure mit einbezogen wurden, was auch schon bei der Jugendleitbild-Ausarbeitung gemacht wurde. Das vorliegende Strategiepapier ist eine Momentaufnahme und muss sicher laufend weiter entwickelt und angepasst werden. Im Bereich Integration werden grosse Herausforderungen auf uns zukommen. Aus aktuellem Anlass ist auch das Thema Asylwesen ausführlich in der Kommission beraten worden.

Denise Meyer (SVP) sagt, dass sie nach den vorgängigen ausführlichen Voten nichts mehr ergänzend zu sagen habe und den Rat lediglich darüber informieren möchte, dass ihre Fraktion das Strategiepapier einstimmig zur Kenntnis nehmen wird.

Pia Steinger (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass im Strategiepapier zahlreiche Integrationsangebote von verschiedensten Institutionen aufgezählt werden. Handlungsbedarf der Stadt wird vor allem im Bereich Kommunikation und Beratung erkannt. Angebote wie die Weltküche und die Frühförderung in der deutschen Sprache sind sicher bestens bekannt, hingegen weiss man aber beispielsweise wenig oder gar nichts von diversen Angeboten der Kirche.

Daniela Reichenstein (FDP) gefällt die Controllingtabelle des Strategiepapiers, welche der SBK auch künftig wichtige Informationen über die Tätigkeiten im Integrationsbereich geben wird. Persönlich findet sie es auch gut, dass umgesetzte Massnahmen der Verwaltung in den Entwicklungsplänen ebenfalls thematisiert und erwähnt werden. Ihre Fraktion wird dem Strategiepapier ebenfalls zustimmen.

Walter Leimgruber (SP) findet die Erarbeitung und das Endprodukte des Strategiepapiers eine gute Sache. Der Umgang und die Offenheit mit und gegenüber Fremden hat ja in Liestal Tradition, denkt man an Herwegh und andere Leute, die schon vor mehr als hundert Jahren in Liestal aufgenommen worden sind. Erfreulich ist auch, dass die Behörden länger und mehr zusammen arbeiten. Er bedauert es deshalb, dass die Stadt Liestal zwar ebenfalls zur gestrigen Veranstaltung „Salute“ eingeladen hatte, an dieser schlussendlich nicht präsent war. Viele Institutionen und Leute möchten etwas zur Integrationsförderung beitragen, doch dafür ist ein koordiniertes und vernetztes Vorgehen nötig. Im Bereich Asylwesen sind die langwierigen Gesuchsverfahren von bis zu sieben Jahren und daraus resultierenden Folgen problematisch. Er findet es deshalb schade, dass gerade Asylanten beim Freiwilligenprojekt „Salute“ nicht zur Zielgruppe gehören. Er hofft schon, dass die Umsetzung des neuen Asylgesetzes rasch erfolgen wird.

Stadträtin Marion Schafroth dankt für die positiven Rückmeldungen. Das Projekt „Communis“ war für sicher für alle Beteiligten ein wertvoller Prozess, in welchem ein wertvoller Vernetzungsprozess auf verschiedensten Ebenen stattgefunden hatte. Auch die gemachten Erfahrungen als Vermittlerin und Koordinatorin waren für die Stadt wichtig und bereichernd. Man muss betreffend Wünschen und Machbarem realistisch bleiben und einfach versuchen, dort das Optimum herauszuholen, wo es möglich ist.

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Der Einwohnerrat nimmt vom Strategiepapier Integration der Stadt Liestal gemäss Vorlage Nr. 2015/226 einstimmig Kenntnis.

374 0.01.011.01 Einwohnerrat

9. Reservoir Auf Berg - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) betreffend Instandsetzung/Teilersatz von Reservoir Auf Berg (Nr. 2016/239)

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) stellt fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

Thomas Eugster (FDP) stellt als BPK-Vizepräsident den Kommissionsbericht gemäss Vorlage Nr. 2016/236a vor: Die Investition wird im Zusammenhang mit der GWP-Umsetzung und dem Alter des Reservoirs nötig. Auch der Wasserbezug zwischen den Gemeinden Seltisberg und Liestal wurde in der Kommission thematisiert. Liestal ist vom Kanton betreffend der Umsetzung des GWP schon mehrmals ermahnt worden und diese Investition muss nun getätigt werden, zumal nach der Umsetzung auch die Betriebskosten erheblich gesenkt werden können. Im Zusammenhang mit den Investitionskosten fallen besonders die Baumeisterkosten auf, welche von der BPK auch etwas detaillierter geprüft wurden. Verschiedene Positionen wurden doch grosszügig eingeschätzt. Die BPK erwartet, dass der Kredit deutlich unterschritten wird und beispielsweise die Position „Unvorhergesehenes“ mit einem Betrag von TCHF 230 nicht angetastet werden muss. Trotz der grösseren Investition wird man die Wasserpreise nicht erhöhen müssen. Die BPK beantragt dem Rat einstimmig, dem stadträtlichen Antrag und somit dem Bruttokredit zuzustimmen.

Patrick Mägli (SP) meint, dass das Geschäft in der BPK intensiv beraten wurde, zumal das neue Reservoir doch eine grosse Stange Geld kosten wird. Auch seine Fraktion ist davon überzeugt, dass es mit der Erneuerung der Wasserversorgung vorwärts gehen sollte. Es bringt nichts, das Projekt weiter hinaus zu schieben. Auch die SP-Fraktion ist der Meinung, dass es bei den veranschlagten Kreditbeträgen noch genügend Luft hat und beispielsweise der Betrag für „Unvorhergesehenes“ von CHF 230'000.-- nicht beansprucht werden muss. Den Anträgen des Stadtrates und der BPK wird man zustimmen.

Hanspeter Zumsteg (GL) teilt mit, dass der Zeitpunkt für die Projektrealisierung jetzt richtig sei, damit die Wasserversorgung von Liestal gewährleistet bleibt. Seine Fraktion wird den BPK-Antrag ebenfalls unterstützen.

Markus Rudin (SVP) meint, dass im Zusammenhang des GWP-Vollzuges die beiden Reservoirs „Auf Berg“ und „Burg“ saniert werden müssen. Der BPK konnte der hohe Kredit glaubhaft und nachvollziehbar erklärt werden, doch sollte der Betrag für „Unvorhergesehenes“ nicht angetastet werden müssen. Seine Fraktion wird dem Kredit ebenfalls zustimmen.

Pascal Porchet (FDP) bemerkt, dass er inhaltlich nichts mehr zum Geschäft anzufügen haben. Die derzeitigen grossen Bautätigkeiten generieren auch ausserordentliche Anschlussgebühren und man darf nicht versucht sein, diese Gelder zu verschleudern, denn mit diesen Einnahmen sollten auch künftige Unterhaltsarbeiten bezahlt werden können. Die FDP-Fraktion wird den Antrag ebenfalls unterstützen, da ihm von der Departementsvorsteherin versichert wurde, dass die Bautätigkeiten bei den Reservoirs keine Erhöhung der Wassergebühren zur Folge haben werden.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) meint, auch ihre Fraktion habe den BPK-Bericht wohlwollend zur Kenntnis genommen. Die enormen Kosten konnten begründet werden, doch auch ihrer Fraktion ist eine nachhaltige Prüfung der Ausgaben wie auch beim Messschacht Lauen wichtig und verbindlich. Ebenfalls sind die Submissionsvorschriften bei den Arbeitsvergaben einzuhalten. Dem Bruttokredit wird man einstimmig zustimmen.

Stadträtin Regula Nebiker dankt für die gute Aufnahme des Grossprojektes im Rat und findet es wichtig, dass der Kredit doch noch vor den Sommerferien an der heutigen Sitzung beschlossen werden kann. Festhalten möchte sie zudem, dass die Reservoir-Sanierung eine Folge des früheren GWP aus dem Jahre 2004 war und nun doch schon seit Jahren überfällig ist. Das Kostenbewusstsein ist im Stadtrat und in den Betrieben vorhanden.

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet und die BPK den stadträtlichen Antrag einstimmig zur Genehmigung beantragt.

://: Einstimmig genehmigt der Rat einen Bruttokredit von CHF 3'130'000 inkl. MWST für die Instandsetzung und den Ausbau des Reservoirs Auf Berg zu Lasten der Spezialfinanzierung Wasserversorgung (Investitionskonto-Nr. 7101.5040.0004).

NEUE VORSTÖSSE - Begründung

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) hält fest, dass sich nun Ratsmitglieder, welche neue Vorstösse eingereicht hatten, diese gemäss § 44 des Geschäftsreglementes am Schluss der heutigen Sitzung noch mündlich begründen können.
Sie stellt nach Umfrage fest, dass man von diesem Angebot keinen Gebrauch machen möchte.

* * * * *

SCHLUSSWORT von Ratspräsidentin Meret Franke (GL)

Ratspräsidentin Meret Franke (GL) richtet in ihrer Schlussrede folgende Worte an die Ratsmitglieder und Anwesenden:

Liebe Ratsmitglieder

Für ein paar Ratsmitglieder geht jetzt die letzte Sitzung im Einwohnerrat zu Ende. Diesen möchte sie an dieser Stelle für ihren Einsatz danken und für die Zukunft alles Gute wünschen. Heute wird zudem auch Stadträtin Marion Schafroth nach 12 Jahren im Stadtrat verabschiedet, wozu sich Stadtpräsident Lukas Ott äussert.

Verabschiedung von Stadträtin Marion Schafroth

Stadtpräsident Lukas Ott dankt der geschätzten Stadtratskollegin Marion Schafroth an dieser Stelle kurz für die geleistete Arbeit, wobei er an der Abschiedsfeier von Marion und Gerhard Schafroth vom 1. Juli 2016 etwas ausführlicher werden wird. Marion gehörte dem Stadtrat vom 1. Juli 2004 bis 30. Juni 2016 an, nachdem sie vorher noch 2 Amtsperioden im Einwohnerrat war. Das heisst, dass sie sich während zwei Jahrzehnten in die Dienste der Stadt gestellt hatte, was doch eine recht lange Zeit ist und bestimmt grosse Anerkennung verdient. Als Stadträtin hatte sie als Departementsvorsteherin während 8 Jahren für die Betriebe und während 4 Jahren für den Bereich Sicherheit/Soziales verantwortlich gezeichnet. Sie war eine Stadtratskollegin mit klaren politischen Standpunkten und eine charmante Vertreterin eines fortschrittlichen Freisinn, auch war sie nie mit missionarischem Eifer aufgetreten und hatte auch andere Meinungen akzeptiert. Sie war auch kollegial und humorvoll, selbst wenn Entscheide gefällt wurden, welche nicht ihrer Grundüberzeugung entsprochen hatten. Was sie aber wirklich auszeichnet, ist ihre spektakuläre Gelassenheit, denn kaum etwas konnte sie aus der Ruhe bringen. Namens des Stadtrates möchte er sich bei Marion Schafroth für ihr Engagement sowie das Geleistete zu Gunsten der Stadt Liestal bedanken und ihr für die Zukunft nur das Beste wünschen.

Stadträtin Marion Schafroth bedankt sich für die Würdigung des Stadtpräsidenten und den Applaus der Ratsmitglieder. Einen Abschied kann man ja erleiden oder erleben, doch sie kann den Anwesenden versichern, dass sie den Abschied mit zwei lachenden Augen erleben kann. In den Jahren als Einwohnerrätin und als Stadträtin hatte sie Höhen und Tiefen erlebt, doch war es eine bereichernde Zeit, welche ihr auch persönlich viel gegeben hatte. Dafür möchte sie an dieser Stelle den Stadtratsmitgliedern, den Einwohnerratsmitgliedern und auch der Verwaltung den besten Dank aussprechen. Sie hofft, dass sie ihrer Partei und ihren Wählern sowie der Stadt Liestal etwas zurückgeben konnte. Auch wünscht sie sich, dass der gegenseitige Respekt und die gute Zusammenarbeit zwischen dem Einwohnerrat und dem Stadtrat auch künftig Fortbestand haben wird.

SCHLUSSWORT Ratspräsidentin Meret Franke (Fortsetzung)

Wir sind nun am Schluss des Amtsjahres 2015/2016. Man darf an dieser Stelle auf ein erfolgreiches Amtsjahr zurückblicken, in welchem es doch meist harmonisch zugeht, musste sie doch beispielsweise keinen einzigen Stichentscheid fällen. In Erinnerung wird ihr sicher die Januar-Sitzung bleiben, an welcher man den Quartierplan Rebgarten behandelt hatte. Selbst bei diesem emotionalen und komplizierten Geschäft war es uns gelungen, einen

Kompromiss zu finden und einen Entscheid zu fällen. Mit dem Amtsjahr geht auch eine Amtsperiode zu Ende. In den letzten vier Jahren ist doch ganz beachtliches geleistet worden. So sind familienergänzende Tagesstrukturen und die Schulsozialarbeit in der Primarschule eingeführt worden; die Schulraumplanung wurde dem neuen Raumbedarf angepasst; die Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission ist als neue ständige Kommission gebildet worden; rund 15 Quartierplanungen wurden beraten und genehmigt; auch über den Deckel über den Burgeinschnitt, ein Brückli über die Allee, Tempolimiten, Begegnungszonen, Velowege, Parkplätze usw. wurde diskutiert. Auch darf man sich auf den neuen Bahnhof und eine neugestaltete Rathausstrasse freuen. Für die konstruktive Zusammenarbeit möchte sie sich bei allen Ratsmitgliedern bedanken. Die Debatten im Rat hatte sie immer als fair und respektvoll empfunden, weshalb sie auch die Gesprächskultur im Liestaler-Einwohnerrat sehr schätzt. Auch den Mitgliedern des Stadtrates und der ganzen Verwaltung dankt sie für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank geht an Ratsschreiber Marcel Jermann, welcher ihr im Präsidialjahr eine grosse Stütze war. Ihrem Nachfolger Beat Gränicher wünscht sie für das kommende Amtsjahr alles Gute.

Stadtpräsident Lukas Ott bedankt sich bei der abtretenden Ratspräsidentin mit drei Flaschen Ehrenwein aus dem Rathauskeller und hält fest, dass sie das vergangene Jahr als Sitzungsleiterin auch bei nicht ganz einfachen Geschäften mit Bravour bewältigt hatte. Auch hatte sie dem Grundsatz nachgelebt, dass Verfahrensfragen meist auch inhaltliche Fragen sind. Und deshalb probierte sie immer, diese im Sinne der Sache zu erledigen. Es gibt immer wieder die irriige Meinung, dass sich abtretende Einwohnerratspräsidenten zurückziehen. Er wünscht sich, dass dies bei Meret Franke nicht der Fall sein wird und sie dem Rat noch lange erhalten bleibt.

* * * * *

Schluss der Sitzung: 18.45 Uhr

Für den Einwohnerrat

Die Präsidentin

Meret Franke

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann